## Gratulation

### Erwerb des Anwaltspatents

**Erstfeld** Angelina Renner aus Erstfeld hat im Kanton Luzern erfolgreich die Anwaltsprüfung abgeschlossen. Ihre Familie gratuliert Angelina Renner zu dieser grossartigen Leistung und wünschen ihr viel Freude und Erfolg im Beruf.

**Schweiz am Wochenende**

**Ausgabe Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung**

**Verleger:** Peter Wanner.
**Chefredaktor:** Patrik Müller (pmü).
**Geschäftsführung:** Dietrich Berg.
**Chief Product Officer:** Mathias Meier.
**Werbemarkt:** Markus Fischer, Paolo Placa.
**Lesermarkt:** Bettina Schibli.
**Ombudsmann:** Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

**Redaktion Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung**
Florian Arnold (zf, Leiter); Blaser Valentina (vb, Stagiaire); Carmen Epp (Eca); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter); Markus Zwyssig (MZ); Manuel Kaufmann (mka, Stagiaire); Florian Pfister (fpf)
**Adresse Redaktion Urschweiz:** Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

**Redaktion Luzerner Zeitung**
**Chefredaktion:** Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
**Redaktionsleitung:** Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.
**Ressortleiter:** Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
**Adresse:** Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

**Zentralredaktion CH Media**
**Chefredaktor:** Patrik Müller (pmü),
**Stv. Chefredaktoren:** Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.
**Leiter Produktion & Services:** Roman Würsch.
**Inland und Bundeshaus:** Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk); Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cbe); Maja Briner (mjb); Stefan Bühler (sbü); Henry Habegger (hay); Kari Kälin (kä); Benjamin Rosch (bro); Othmar von Matt (att); Chiara Stäheli (chi).
**Nachrichtenressort:** Gina Bachmann (gb.), André Bissegger (abi), Michael Graber (mg), Samuel Thomi (sat)
**Reporter:** Jürg Ackermann (ja.); Francesco Benini (be, Leiter Meinung); Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit); Deborah Stoffel (des).
**Wirtschaft:** Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Gabriela Jordan (gjo), Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weinmann (bwe); Daniel Zulauf (dz).
**Kultur:** Julia Stephan (jst), Teamleitung); Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hak); Stefan Künzli (sk); Daniele Muscionico (MD); Anna Raymann (ray); Julian Schütt (js); Tobias Sedlmaier (tsm); **Leben/Wissen:** Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Annika Bangerter (ab); Bruno Knellwolf (kn); Rahel Empl (rae); Stephanie Schnydrig (sny).
**Sport:** François Schmid (fsc, Ressortleiter); Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sih); Rainer Sommerhalder (rs); Dan Urner (dur); Simon Wespi (swe); Dominic Wirth (dow); Etienne Wuillemin (ewu).
**Ausland:** Fabian Hock (fho), Ressortleiter; Daniel Fuchs (dfu); Bojan Stula (bos).
**Korrespondenten:** Stefan Brändle (Paris); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Remo Hess (Brüssel); Renzo Ruf (Washington).
**Datenjournalismus:** Stefan Trachsel (trs, Leitung); Zoe Gwerder (zg); Tim Naef (tn); Ruben Schönenberger (rus), Mark Walther (mwa).
**Produktentwicklung:** Martin Oswald (mos, Leitung); Jolanda Riedener (jor); Alexandra Stark (as).
**Art Direction:** Micha Wernli (mia, Zentralredaktion); Brigitte Gschwend (bgs, Schweiz am Wochenende).
**Infografik:** Stefan Bogner (stb, Leiter); Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Leoni Tobia (let).
**Adresse:** Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

**Service**
**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
**Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.
**Technische Herstellung:** CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
**Auflage und Leserzahlen:** Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).
**Copyright Herausgeberin.**
**Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch**
**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.
ch media

# Göscheneralp im Wandel der Zeit

Der Ton-Bildparcours «Alte Göscheneralp» eröffnete am Donnerstag und zeigt das frühere Leben.

**Veronika Rojek-Wöckner**

Konrad Mattli (rechts) steuerte viele Bilder mit detaillierten Notizen zum Projekt «Alte Göscheneralp» von Martin Steiner (links) bei.
Bild: Veronika Rojek-Wöckner (Göscheneralp, 13. 7. 2023)

Die Göscheneralp ist mit dem imposanten Blick auf die Gletscher des Dammastocks ein landschaftlicher Magnet, der jedes Jahr viele Naturliebhaberinnen und Outdoorenthusiasten anlockt. Doch die wenigsten können erahnen, was sich unter der Wasseroberfläche des strahlend blauen Stausees verbirgt.

Als der Obwaldner Martin Steiner vor rund 15 Jahren in die eigene Vergangenheit eintauchen wollte, entdeckte er mehr als nur gut erhaltene Schwarz-Weiss-Aufnahmen. Im Rahmen seiner Recherchen fand er in privaten Sammlungen und im geringen Umfang auch in Staatsarchiven Bildmaterial aus einer fast vergessenen Zeit.

Mit mehr als zwei Dutzend Zeitzeugen, deren Erzählungen über die Zeit vor dem Stausee in Tonaufnahmen festgehalten werden konnten, suchte er ausserdem das Gespräch. Aus der persönlichen Ahnenforschung entstand letztendlich ein eindrucksvoller Bildband «Alte Göscheneralp» zum Betrachten und Mithören.

### Authentisch mit spürbaren Zwischentönen

Ein bedeutender Gesprächspartner für Steiner war Konrad Mattli, geboren auf der Hinteralp im Jahr 1931, dessen Grossvater 1886 das erste Gasthaus der Göscheneralp eröffnet hatte. Neben zahlreichen Bildern, welche die Lebensweisen im Dorf und Talboden zeigten, steuerte Mattli auch Berichte aus erster Hand zu allen Facetten des damaligen kargen Lebens bei.

Er selbst habe beim Bau des Staudamms in der Zimmerei gearbeitet, kenne noch den Preis des im Gasthaus ausgeschenkten Bricca Maneras von 1943 (1.80 Franken je Liter) und im Sommer war er stets für drei Monate in der umliegenden Bergregion als leidenschaftlicher Strahler unterwegs. Auch wenn die Erinnerung oft ein verklärendes Element innehabe, so versuche laut Steiner das Projekt «Alte Göscheneralp» die selektiv gewählten Ausschnitte aus dem Leben der Göscheneralpler authentisch und unverfälscht zusammenzufassen.

«Geschichte ist die Gewissheit, die dort entsteht, wo die Unvollkommenheit der Erinnerung auf die Unzulänglichkeiten der Dokumentation trifft», zitierte Steiner den britischen Schriftsteller Julian Barnes bei der offiziellen Eröffnung des Ton-Bildparcours «Alte Göscheneralp 2.0» am Donnerstag. Hierzu wurden zum 60-jährigen Jubiläum der Einweihung des Staudamms Göscheneralp, auf der Strecke zwischen Göschenen und der alten Kirchenglocke beim Damm, acht Tafeln aufgestellt.

Die Tafeln selbst sind minimalistisch gestaltet und verweisen via QR-Code unter *www.outdoor.galp-projekt.ch*. Dabei betonte der Kantonsschullehrer, dass er selbst keinen Anspruch an eine faktische Darstellung der Geschehnisse stelle, sondern ohne historische Abhandlung dem Ort durch den Blick in die Vergangenheit eine gewisse Tiefenschärfe verleihen wolle. Das Projektziel 2.0 dabei ist, die Geschichte der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Hinteralp und des Gwüests unmittelbar im Raum selbst zu vermitteln und das Erlebnis dadurch auch lebendig für die digitale Generation greifbar zu machen.

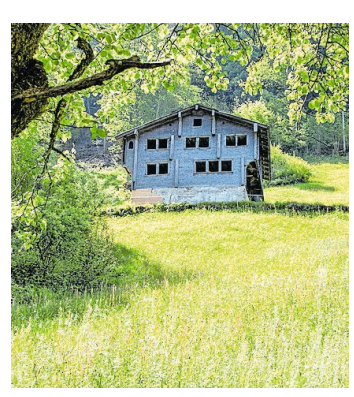
# Die mögliche Geschichte eines alten Hauses

Wer hat dieses Haus erbaut und darin gelebt? Fotografinnen und Texter haben sich mit dieser Frage beschäftigt.

**Eduard Müller**

Der verdrehte Stamm und das grüne Blätterdach eines alten Birnbaums, eine Frühlingswiese aus hohen Gräsern und pastellfarbenen Blumen im gleissenden Sonnenlicht, ein hölzernes, mit einem grauen Schindelschirm verkleidetes Bauernhaus auf einem gemauerten, weiss gekalkten Sockel. Ein Ort, wo die Zeit seit über hundert Jahren stehen geblieben zu sein scheint. Eine ungestörte, ländliche Idylle, könnte man meinen. Doch das Haus hat anstelle von Sprossenfenstern schwarze, rechteckige Wandöffnungen, in denen alles Licht verschluckt wird, das durch sie in die Stuben und Kammern dringt. Das Haus sagt: «Ich stehe leer, seit langem schon.» Doch das stimmt nicht ganz, denn jetzt, im Frühling, nisten Vögel in dem Haus. Aber Menschen, nein, Menschen leben hier keine mehr.

Was ist das für ein Haus? Wer hat es erbaut, wer hat darin gelebt, gelacht und geweint? Wer ist darin geboren und darin gestorben? Wir wissen es nicht und das Haus sagt es uns nicht. Es birgt ein Geheimnis, und dieses Geheimnis ist Teil seiner Würde. Das Haus sagt: «Schlagregen ist durch meine Fensterhöhlen eingedrungen. Die Bretter meiner Holzböden sind angefault. Ich weiss nicht, wie lange ich noch bestehen werde.» Da möchten wir ihm antworten, es trösten und sagen: «Wir wissen auch nicht, wie lange es uns noch gibt.» Die Endlichkeit, die Verletzbarkeit ist Teil der Würde des Hauses, so, wie sie Teil unserer menschlichen Würde ist.



Ein Haus in Isenthal bietet die Grundlage für Gedankenspielereien. Bild: zvg/F. X. Brun

### Historische Zeugenschaft, Teil der Würde des Hauses

Warum wurde das Haus verlassen? Wohin sind seine Bewohner gegangen? Wie ist es denn möglich, dass niemand mehr wohnen möchte oder wohnen darf, in diesem alten Zeugen bäuerlicher Lebensweise, in diesem Haus, das von einer traditionellen Zimmermannskunst zu erzählen weiss, und das harmonisch eingebettet ist in eine unversehrte Landschaftskammer? Vielleicht würden wir ja selbst gerne in diesem Haus wohnen oder in einem Haus wie diesem.

Wir erkennen, dass auch die historische Zeugenschaft Teil der Würde des Hauses ist. Vielleicht könnten wir Altes mit Neuem rücksichtsvoll vereinen, das Haus so zu neuem Leben erwecken, ohne ihm seine Seele zu rauben. Dazu scheint es noch nicht zu spät zu sein. Jetzt, wo wir über diese Möglichkeit nachdenken, glauben wir Menschen an den Fenstern zu sehen, die hinausblicken und uns zuwinken. Wir hören ein Kinderlachen und das Kichern junger Mädchen.

Der magische Ort und das ikonische Haus lösen einen Strom aus Gedanken aus, die auch in Träume einfliessen. Und doch muss der hölzerne Bau vielleicht unbewohnt bleiben, bis er dereinst einstürzt oder sorglos abgebrochen wird. Als wir aufwachen unter dem Blätterdach, warten wir eine Weile in der Hoffnung, dass uns das Haus noch etwas verraten könnte. Aber das tut es nicht. Da stehen wir auf, treten aus dem Schatten des Baums und rufen, bevor wir gehen, dem Haus zu: «Mach's gut, altes Haus!» Als ob es auf seine Zukunft Einfluss hätte.

### Blickwinkel der Baukultur

Die Hochkonjunktur und die Siedlungspolitik nach innen haben in den letzten Jahren die Urner Dörfer wachsen lassen. Verdichten, Nachhaltiges und klimaneutrales Bauen sowie der Wunsch des Eigenheims prägen dieses Planen, Bauen und Wohnen. Doch wie werden sich unsere Dörfer verändern? Was ist die Qualität unserer Urner Baukultur – was ist unsere Identität?

Zum 30-Jahre-Jubiläum vom Architekturforum Uri wurden Fotografinnen und Fotografen sowie Texterinnen und Texter eingeladen, sich mit dieser Fragestellung zu beschäftigen. Die entstandene Serie aus drei Teilen zeigt den Zugang zu Architektur, Raumplanung und dem gesellschaftlichen Leben aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln. *(zvg)*

**Hinweis**
Architekturwandern mit Ivo Bösch am 5. August, Voranmeldung nötig; weitere Infos auf *www.architekturforum-uri.ch*.